

Hinweis: Die Druckversion unterliegt nicht dem Änderungsdienst!

OA Erlaubniserteilung für Arbeiten in/an Erzeuger- und Abwasserbehandlungsanlagen

Geheimhaltungsstufe	INTERN
Dokumentenart	Organisationsanweisung
Dokumentennummer	OA.ER.0201
Geltungsbereich	ERZEUGUNG E GESAMT
Sparte/Medium/Standort	Erzeugerstandort Nord, Erzeugerstandort Altchemnitz, FHW Bad Elster, Zentrale Kläranlage
Managementsystem	
Schlagworte	
Bemerkungen	
extern veröffentlichen	ja

Inhaltsverzeichnis

- 1 Ziel/Zweck
- 2 Geltungsbereich
- 3 Mitgeltende Unterlagen
- 4 Gesetzliche/betriebliche Grundlagen
- 5 Begriffsbestimmungen
- 6 Allgemeine Grundsätze
- 7 Erlaubniserteilung für Arbeiten im technologischen Anlagenbereich
- 8 Gefährliche Arbeiten
- 9 Erlaubniserteilung für spezielle Anlagen und Verfahren
- 9.1 Anschlussbahn im Objekt HKW.
- 9.2 Erlaubnis für sonstige Arbeiten
- 10 Arbeiten in explosionsgefährdeten Bereichen
- 11 Prozessverantwortung
- 12 Inkraftsetzung

1 Ziel/Zweck

Diese Regelung regelt innerhalb der HA E die Erteilung der Erlaubnis zur Durchführung von Arbeiten in und an den zentralen Erzeuger- und Abwasserbehandlungsanlagen.

Sie dient der Vermeidung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren. Sie hat weiterhin zum Ziel, wesentliche Pflichten des Auftraggebers beim Einsatz von Auftragnehmern zu regeln. Der Auftragnehmer hat die Vorgaben aus dieser Organisationsanweisung einzuhalten.

2 Geltungsbereich

Diese Organisationsanweisung bezieht sich beim Betrieb der Erzeugungs-/Abwasserbehandlungsanlagen speziell auf die Durchführung von Instandhaltungs-/ und Befundungsmaßnahmen.

Eine Erlaubniserteilung für Arbeiten an Erzeugung- und Abwasserbehandlungsanlagen wird für folgende Anlagen erteilt:

Hinweis: Die Druckversion unterliegt nicht dem Änderungsdienst!

- Erzeugerstandort Nord (HKW II, MHKWN, HWN, Pth) seinen ausgelagerten Nebenanlagen zur Rohwasserversorgung
- Erzeugerstandort Altchemnitz (MHKWA, HWA)
- Zentrale Kläranlage (ZKA) in Chemnitz
- Fernheizwerk in Bad Elster

Die Erlaubniserteilung für hier nicht aufgeführte Erzeugungsanlagen wird separat geregelt.

Die Organisationsanweisung gilt nicht für die Arbeitsabläufe der normalen Betriebsführung (Bedienen, Begehen, Besichtigen, Kontrollieren).

3 Mitgeltende Unterlagen

Die einschlägigen normativen, rechtlichen und behördlichen Vorgaben (Gesetze, Verordnungen) sind zu beachten.

Interne Dokumentationen sind in der jeweils gültigen Version einzuhalten.

Formblätter:

- [FB Anforderung Elt- Freigabe/Reparaturmaßnahme](#)
- [FB Betriebs- und Bauanweisung mit Gleissperrung](#)
- [FB Erlaubnis für Schaltungen / Arbeiten an werkseigenen Gasanlagen](#)
- [FB Erlaubnisschein A3 \(eins\)](#)
- [FB Erlaubnisschein A4](#)
- [FB Erlaubnisschein für Arbeiten in Behältern und engen Räumen \(Befahrerlaubnis\) eins](#)
- [FB Erlaubnisschein für Erdarbeiten](#)
- [FB Freigabeschein für das Arbeiten an elektrotechnischen Anlagen \(Muster Durchschreibesatz\)](#)
- [FB Probetriebsgenehmigung \(Muster Durchschreibesatz\)](#)
- [FB Rüsterlaubnis \(Muster\)](#)
- [FB Schweißerlaubnisschein](#)
- [FB Arbeitserlaubnis/Einweisung für Fremdbetriebe für Arbeiten an und in elektrischen Anlagen](#)
- [DB Prüfmatrix für Erlaubnis-und Freigabescheine](#)

Es gelten die Datenblätter für KKS-Kennzeichnungen.

Die Vordrucke stellt der Betreiber oder Baubetreuer zur Verfügung. Desweiteren sind diese als Dokumentation zur Regelung gehörend aufgeführt. Die Verfahrensweise zum Ausfüllen der Scheine wird dort ausführlich beschrieben.

4 Gesetzliche/betriebliche Grundlagen

Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG), Produktsicherheitsgesetz (ProdSG),

Strahlenschutzgesetz (StrSchG), Wasserhaushaltsgesetz (WHG),

Hinweis: Die Druckversion unterliegt nicht dem Änderungsdienst!

Verordnungen zu den o.g. Gesetzen wie z.B. Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV), Baustellenverordnung (BaustellV), Gefahrstoffverordnung (GefStoffV), Biostoffverordnung (BioStoffV), Strahlenschutzverordnung (StrSchV)

Unfallverhütungsvorschriften, Regeln und Informationen der Berufsgenossenschaft, wie z.B.

- DGUV Vorschrift 1 Grundsätze der Prävention
- DGUV Vorschrift 3 Elektrische Anlagen und Betriebsmittel
- DGUV Vorschrift 21 Abwassertechnische Anlagen
- DGUV Regel 103-003 Arbeiten in umschlossenen Räumen von abwassertechnischen Anlagen
- DGUV Vorschrift 38 Bauarbeiten
- DGUV Vorschrift 77 Arbeiten im Bereich von Gleisen
- DGUV Regel 113-004 Richtlinien für Arbeiten in Behältern und engen Räumen
- DGUV Regel 103-002 Fernwärmeverteilungsanlagen,
- DGUV Regel 103-009 Wärmekraftwerke und Heizwerke
- DGUV Regel 100-500 2.26 Schweißen, Schneiden und verwandte Arbeitsverfahren
- DGUV Regel 100-500 2.31 Arbeiten an Gasleitungen und nachgeordnete Richtlinien
- Eisenbahn Bau -und Betriebsordnung für Anschlussbahnen (BOA und Dienstordnung),
- Technische Regeln für Betriebssicherheit und für Arbeitsstätten
- ausgewählte allgemeingültige Regeln der Technik, wie z.B.:
 - o DIN VDE 0105, Teil 100 Betrieb von elektrischen Anlagen
 - o DIN EN 12810 Fassadengerüste
 - o DIN EN 12811 Temporäre Konstruktionen für Bauwerke
 - o DIN 4420 Schutzgerüste

sowie interne Regelungen von **eins**, wie z.B.:

- [OA Brandschutzordnung](#)
- [OA Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz](#)
- [OA Gefährdungsanalyse für Alleinarbeitsplätze](#)
- [RI Einsatz ortsveränderlicher elektrischer Betriebsmittel bei erhöhter elektrischer Gefährdung](#)
- [RI Gerüstbauordnung](#)
- [OA Gefahrenmeldeanlage \(GMA\)](#)
- die jeweils gültige Objektordnung der betreffenden Anlage
- [RI Betrieb elektrischer Anlagen der Leistungsabführung und Eigenbedarfsversorgung in der Abteilung Heizwärme- und Stromerzeugung](#)
- [AA Arbeiten an werkseigenen Gasanlagen der HKW/HW \(Industrieanlagen\)](#)

Hinweis: Die Druckversion unterliegt nicht dem Änderungsdienst!

5 Begriffsbestimmungen

Auftraggeber ist die **eins**. Sie wird durch **Anlagenverantwortliche**, die im Auftrage handeln und unmittelbare Verantwortung für den Betrieb der Anlagen tragen, vertreten. Erforderlichenfalls kann diese Verantwortung teilweise auf eine andere Person übertragen werden.

Als Anlagenverantwortliche für die HA E sind die jeweiligen Meisterbereichsleiter der im Geltungsbereich aufgeführten technischen Anlagen benannt.

- Meisterbereichsleiter Schicht (Kraftwerkswarte) für alle Anlagen der Erzeugerstandorte Nord und Altchemnitz
- Elt-/Leittechniker (Kraftwerkswarte) für elektro- und leittechnische Anlagen der Erzeugerstandorte Nord und Altchemnitz
- Operator Blockbetrieb/ Kraftwerksanlagen sowie Obermaschinenisten für technologische Teilanlagen der Erzeugerstandorte Nord und Altchemnitz
- Meisterbereichsleiter/ Vorarbeiter/ Maschinist 1; EH Tagschicht für technologische Teilanlagen der Erzeugerstandorte Nord und Altchemnitz
- Benannte Revisionsverantwortliche für technologische Teilanlagen der Erzeugerstandorte Nord und Altchemnitz
- Meisterbereichsleiter Schichtbetrieb, Operator Warte für die Anlagen ZKA - ohne BHKW
- Meisterbereichsleiter Tagdienst für die Anlagen ZKA - ohne BHKW
- Meisterbereichsleiter Elt-/Leittechnik ZKA für elektro- u. leittechnische Anlagen ZKA
- Gruppenleiter EBN für die BHKW Anlage in der ZKA
- Meisterbereichsleiter Fernheizwerk Bad Elster
- Anschlussbahnleiter für Anlagen der Anschlussbahn am Erzeugerstandort Nord

Die Verantwortlichkeit für Teilanlagen kann zeitlich begrenzt über eine **Verfügungserlaubnis** vom oben benannten Personal an andere Leiter von Struktureinheiten EH/ EK/ EB bzw. deren Vertreter übergeben werden. Dies ist immer dann der Fall, wenn Freischaltungen durch Fernbedienung (über Prozessleitsystem) erfolgen und alle weiteren Sicherungsmaßnahmen von anderen Personen verantwortlich durchgeführt werden sollen. Während Großreparaturen/ Revisionen wird ein Revisionsverantwortlicher als Anlagenverantwortlicher eingesetzt.

Auftragnehmer sind die Vertragspartner des Auftraggebers zur Realisierung der Maßnahmen.

Auftragnehmer können sowohl Struktureinheiten der **eins** als auch Fremdunternehmen sein. Vom Auftragnehmer ist für jede Arbeit ein **Arbeitsverantwortlicher** zu benennen, der die unmittelbare Verantwortung für die Durchführung der Arbeit trägt. Erforderlichenfalls kann diese Verantwortung teilweise auf eine andere Person übertragen werden.

Koordinator ist ein befähigter und befugter Mitarbeiter, der die sichere Arbeitsdurchführung zwischen mehreren Auftragnehmern bzw. Arbeitnehmern abstimmt und kontrolliert.

Koordinatoren werden durch den Auftraggeber, wenn dies zur Vermeidung einer möglichen gegenseitigen Gefährdung erforderlich ist, bestellt und haben funktionsbezogene, fachliche Weisungsbefugnis.

Aufsichtsführender ist eine zuverlässige, fachliche – und Ortskenntnis besitzende, mit der jeweiligen Arbeit vertraute und auch weisungsbefugte Person, die dazu beauftragt ist, die arbeitssichere Durchführung von gefährlichen Arbeiten zu beaufsichtigen und zu überwachen.

Erlaubnis ist die Zustimmung des Anlagenverantwortlichen, bestimmte Arbeiten durchzuführen. Sie wird in der Regel schriftlich an den Arbeitsverantwortlichen erteilt. Diese Erlaubnis setzt die Durchführung der erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen für ein gefahrungsfreies Arbeiten voraus (z. B. Freischalten von elektrischen Antrieben).

Hinweis: Die Druckversion unterliegt nicht dem Änderungsdienst!

Mit der Erteilung einer Verfügungserlaubnis wird die Anlagenverantwortlichkeit für ein aus- oder freigeschaltetes (aber noch nicht umfassend gesichertes!) Betriebsmittel oder Anlagenteil vom Anlagenverantwortlichen an den Verantwortlichen für das Durchführen der Sicherheitsmaßnahmen vor Ort übergeben.

Ist vom Anlagenverantwortlichen ein Verfügungsberechtigter (Verantwortlicher für das Durchführen der Sicherheitsmaßnahmen vor Ort) eingesetzt, trägt dieser die unmittelbare Verantwortung für die Schaffung aller Voraussetzungen für ein gefahrloses Arbeiten in den Anlagen. Entsprechend den organisatorischen Festlegungen in den Abteilungen, kann der Verfügungsberechtigte die Anlagenabtrennung auch selbst festlegen und dann vom Anlagenverantwortlichen bestätigen lassen. Die Erlaubnis zum Arbeiten wird von ihm direkt an den Arbeitsverantwortlichen erteilt. Im Folgenden wird er deshalb ebenfalls als Anlagenverantwortlicher bezeichnet.

Arbeiten sind alle Tätigkeiten, die nicht dem Bedienen, Begehen oder Kontrollieren zuzuordnen sind. Die notwendige Sicherheit wird durch organisatorischen Maßnahmen und die richtige Anwendung von Arbeitsverfahren erreicht.

Gefährliche Arbeiten sind solche, bei denen eine erhöhte Gefährdung aus dem Arbeitsverfahren, der Art der Tätigkeit, den verwendeten Stoffen oder aus der Umgebung gegeben ist.

6 Allgemeine Grundsätze

Auf Grund der Komplexität der Erzeuger-/ Abwasseranlagen, dem hohen Energiepotential bei deren Betrieb und dem Bedürfnis nach maximaler Versorgungssicherheit, sind Störungen durch unsachgemäße oder unabgestimmte Arbeiten an der Anlagentechnik, mit nicht vorhersehbaren Folgen verbunden. Gefährdungen können sich auch durch die zur Arbeitsdurchführung genutzten Stoffe oder Verfahren ergeben (z.B. Einsatz von Gefahrstoffen, Staubentwicklung im Bereich von Brandmeldern). Im Bereich Kläranlagen ergibt sich ein besonderes Gefährdungspotential durch den Umgang mit biologischen Arbeitsstoffen. Zur Vermeidung von Gesundheitsgefahren oder Beeinträchtigungen der Anlagensicherheit bzw. der Versorgungssicherheit sind somit vor der Realisierung von Arbeitsaufgaben in allen Haupt- und Nebenanlagen Sicherungsmaßnahmen zwingend erforderlich.

Diese Sicherheitsmaßnahmen können:

- technischer Art (z. B. Freischalten, Drucklosmachen oder Belüften von Anlagenteilen),
- organisatorischer Art (z. B. Einsatz von Koordinatoren, Überwachung der Atmosphäre, Absperren von Gefahrenbereichen, Schwarz-/Weißtrennung in Sanitärbereichen ...)
- personenbezogener Art (z. B. Tragen von persönlicher Schutzausrüstung) sein.

Sind der Anlagenverantwortliche und der Arbeitsverantwortliche nicht selbst in der Lage, die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen einzuschätzen, so haben sie sich fachkundige Unterstützung zu holen (z.B. Umgang mit ionisierender Strahlung, Kranaufstellung).

Art und Umfang der Sicherungsmaßnahmen sind entsprechend den spezifischen Gefahren für den Einzelfall festzulegen. Grundlage für die Sicherungsmaßnahmen sind, neben dem aktuellen Betriebszustand, die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen, Unfallverhütungsvorschriften, behördliche Auflagen und Anordnungen und allgemein anerkannte Regeln der Technik sowie die betreffenden geltenden Regelungen der **eins**.

Grundsätzlich gilt, dass für alle Arbeiten in Produktions-/ Neben- und Abwasseranlagen eine schriftliche Erlaubnis des Anlagenverantwortlichen vorliegen muss. In dieser Erlaubnis muss konkret benannt sein, für welche Arbeit, an welchem Ort und für wen sie ausgestellt wurde und wie lange sie Gültigkeit hat. Für alle Formen der Erlaubnis gilt, dass Maßnahmen gegen:

- unzulässige Schalthandlungen an elektrischen und/oder mechanischen Anlagen
- unbeabsichtigten Anlauf oder Inbetriebsetzung
- Maßnahmen gegen vorhandene oder verbliebene Gefahren

Hinweis: Die Druckversion unterliegt nicht dem Änderungsdienst!

eindeutig mit Umfang und Zuständigkeit für die Realisierung festgelegt werden.

Bei Arbeiten mit Beeinflussung von Produktionsanlagen kommt der Erlaubnisschein zur Anwendung. Für spezielle Anwendungsfälle werden besondere Formulare verwendet. Diese können auch für sich allein als schriftliche Erlaubnis gelten. In diesem Fall sind besondere Sicherheitsbestimmungen für Gefahrenzonen (z.B. Belehrung über deren Art und Ausdehnung) zusätzlich zu beachten und anzuwenden. Dazu gehört auch die entsprechende Kennzeichnung (z.B. mittels Stempel) auf dem Formular.

Anlagenverantwortlicher (Betreiber) und Arbeitsverantwortlicher (Errichter/Instandhalter) stimmen sich vor Beginn der Arbeiten über auszuführende Arbeiten sowie Sicherheitsmaßnahmen ab. Dem umfangreichen Abstimmungs- und Festlegungsbedarf entsprechend, sind Arbeiten an den technischen Anlagen weitestgehend planmäßig durchzuführen und rechtzeitig anzukündigen. Als Informationsplattform können die regelmäßigen Besprechungen in den Organisationseinheiten sowie die wöchentlichen Reparaturprogrammegenutzt werden.

Für die selbstständige Begehung technischer Anlagen durch beauftragte Fremdfirmen zur Arbeitsvorbereitung (z.B. Besichtigung/Vermessung der Arbeitsstelle) ist eine persönliche oder telefonische An- und Abmeldung in der jeweiligen Warte (HKW/ZKA/FHW Bad Elster) erforderlich (siehe jeweilige Objektordnung).

Für Begehungen und Arbeiten, die im Rahmen der Betriebsführung der technischen Anlagen erforderlich sind und von den dazu beauftragten Mitarbeitern der Produktions- und Serviceabteilungen bzw. eigenen Mitarbeitern ausgeführt werden, bedarf es keiner gesonderten Erlaubnis, sofern sie nicht mit besonderen Gefahren (z.B. Befahren von Behältern ...) verbunden sind.

Die Matrix in Anlage 1 soll als Orientierungshilfe für das Erkennen unbedingt notwendiger und noch zusätzlicher Erlaubnisscheine/Freigaben für bestimmte Tätigkeiten dienen. Zu beachten ist jedoch, dass entsprechend der Spezifik der Arbeiten weitere Erlaubniserteilungen notwendig sein können.

Ist eine Außerbetriebnahme von automatischen Meldern der Gefahrenmeldeanlage (GMA) erforderlich (z.B. bei Staubentwicklung), muss nach den Festlegungen in der OA.ET.0119 Gefahrenmeldeanlage HKW Nord II verfahren werden. In überwachten Bereichen der ZKA und Anlagen der Abt. EB gelten analoge Bestimmungen.

Für Großreparaturen/Revisionen ist ein Revisionsverantwortlicher auf der Basis einer Verfügungserlaubnis als Anlagenverantwortlicher einzusetzen. Dieser organisiert alle notwendigen Reparaturmaßnahmen und erteilt die erforderlichen Erlaubnisse an die Auftragnehmer. Es ist ein Haupterlaubnisschein mit Definition der betroffenen Systemgrenzen zu erstellen und mit Erlaubnisscheinen für technologische Funktions-/Baugruppen zu untersetzen. Die Erlaubnis für einzelne Objekte innerhalb der Funktions-/Baugruppen werden nur erteilt, wenn eine Anforderung der realisierenden Gewerke an den Revisionsverantwortlichen gestellt wird. Es wird somit eine detaillierte Übersicht zur Arbeitsübernahme mehrerer Firmen/Gewerke an Einzelobjekten erreicht.

Sind Funktionsproben/Probelaufe während der Reparaturzeit erforderlich, so kann das elektrische Betriebsbereitmachen veranlasst werden. Voraussetzung dafür ist, dass vom Revisionsverantwortlichen alle zutreffenden Erlaubnisscheine vorher eingezogen werden und bei ihm vorliegen. Anschließend kann durch ihn eine Probetriebsgenehmigung ausgestellt und ein Elt-/Leittechniker mit dem Betriebsbereitmachen beauftragt werden.

7 Erlaubniserteilung für Arbeiten im technologischen Anlagenbereich

Verwendung der Vordrucke

Alle Vordrucke sind in der Regel 3-fach bzw. laut Verteilerschlüssel auszustellen und zu registrieren. Die Registratur erfolgt entweder mit einer alphanumerischen Zeichenfolge anlagenbezogen und monatsweise oder über eine automatisierte Nummernvergabe.

Das Original erhält der Arbeitsausführende; der Durchschlag verbleibt beim Aussteller, wobei von den Elt-/Leittechnikern kein separates Exemplar abgelegt wird. Das dritte Exemplar kann der Verfügungsberechtigte behalten.

Hinweis: Die Druckversion unterliegt nicht dem Änderungsdienst!

Bei mehreren selbständig bzw. eigenverantwortlich arbeitenden Gruppen an dem gleichen Objekt muss jede Gruppe im Besitz einer dafür gültigen und registrierten Erlaubnis/Freigabe sein. Auf allen Ausfertigungen muss der Verteilerschlüssel angegeben sein.

Nach Beendigung der Arbeiten sind das Original und die Durchschriften mit den darauf bestätigten Fertigmeldungen an den Aussteller zurückzugeben. Erst dann darf die Anlage wieder in Betrieb genommen werden.

Erlaubnisscheine werden beim Anlagenverantwortlichen 3 Monate und im Archiv 6 Jahre aufbewahrt.

8 Gefährliche Arbeiten

Die Gefährlichkeit der Arbeiten resultiert hauptsächlich aus den betriebsspezifischen Gefahren in den Erzeugerbereichen/ Abwasserbehandlung (z.B. Brand- und Explosionsgefahren, biologische Arbeitsstoffe) und bestimmten Arbeitsverfahren (z.B. Arbeiten mit Absturzgefahr, Arbeiten in Silos und Behältern).

Gefährliche Arbeiten sind z.B.:

- Arbeiten in Behältern, Silos und Becken, auch Begehung von Beckenabdeckungen
- Feuerarbeiten in brand- und explosionsgefährdeten Bereichen
- Arbeiten in elektrisch leitfähiger Umgebung
- Gasdruckproben und Dichtigkeitsprüfungen an Behältern
- Arbeiten im Bereich von Gleisen während des Bahnbetriebes

Grundsätzlich sollte eine gefährliche Arbeit nicht von einer Person allein ausgeführt werden. Ist das im Ausnahmefall nicht möglich, sind über die allgemeinen Sicherheitsmaßnahmen hinaus, geeignete technische und organisatorische Personenschutzmaßnahmen nach OA.AS.0203 Gefährdungsanalyse für Alleinarbeitsplätze zu treffen. Art und Umfang der zusätzlichen Sicherheitsmaßnahmen sind zwischen dem Anlagenverantwortlichen und dem Arbeitsverantwortlichen abzustimmen und detailliert in der betreffenden Erlaubnis darzustellen.

9 Erlaubniserteilung für spezielle Anlagen und Verfahren

9.1 Anschlussbahn im Objekt HKW

Alle Arbeiten im Umfeld von Gleisanlagen (Abstand zur Gleismitte beträgt weniger als 5 m), die nicht dem Bahnbetrieb zuzuordnen sind, bedürfen einer Absprache mit dem Anschlussbahnleiter, welcher bei Notwendigkeit Sicherheitsmaßnahmen festlegt.

Das Gleiche betrifft Tätigkeiten, die mit Einschränkungen des Bahnbetriebs verbunden sind (z.B. Verlegen von Schlauchleitung über Gleise).

Bei Arbeiten an Gleisen innerhalb des Werksgeländes sind Warnwesten zu tragen.

9.2 Erlaubnis für sonstige Arbeiten

Sind Arbeiten auszuführen, die weder Einfluss auf den technologischen Anlagenbereich haben, noch besondere Sicherheitsmaßnahmen erfordern, so wird vom Anlagenverantwortlichen eine Erlaubnis für sonstige Arbeiten erstellt.

Aufstellung von mobilen Kränen

Hinweis: Die Druckversion unterliegt nicht dem Änderungsdienst!

Bei der Nutzung/Aufstellung von Kranen in den technischen Anlagen (einschl. Freiflächen) ist durch den Anlagenverantwortlichen/Verfügungsberechtigten auf vorhandene Leitungen hinzuweisen bzw. sind geeignete Kranstellflächen zuzuweisen.

10 Arbeiten in explosionsgefährdeten Bereichen

In den Erzeugeranlagen/Abwasserbehandlung gibt es auf Grund des Umgangs mit brennbaren Stoffen (z.B. Erdgas, Faulgas, Braunkohle, Holzstaub) oder durch Gefahrstoffeinleiten bzw. Faulungsprozesse explosionsgefährdete Bereiche. Diese Bereiche sind in den Explosionsschutzdokumenten der jeweiligen Anlage dargestellt und definiert (Ex-Zoneneinteilung). Eine Übersicht der Ex-Zonen ist als Anlage der jeweiligen Objektordnung vorhanden.

Bei Arbeiten in/an explosionsgefährdeten Bereichen sind durch den Anlagenverantwortlichen neben den bisher genannten Sicherheitsmaßnahmen zusätzlich geeignete Schutzmaßnahmen zur Beseitigung bzw. Verhinderung einer Ex-Gefahr während der Arbeitsdurchführung zu treffen oder festzulegen. Ist das nicht möglich, können die Arbeiten nur erlaubt werden, wenn der Arbeitsverantwortliche garantiert, dass durch Anwendung bestimmter Technologien und Werkzeuge keine zündfähigen Funken beim Arbeiten erzeugt werden.

Im Rahmen der Freigabe- und Erlaubniserteilung ist mittels Stempel auf dem Erlaubnisschein auf die Ex-Zone hinzuweisen sowie bei der Übergabe der Arbeitsstelle an den Arbeitsverantwortlichen zu deren räumlicher Ausbreitung und den erforderlichen Schutzmaßnahmen und Verhaltensanforderungen zu belehren. Werden erforderliche Explosionsschutzmaßnahmen in einer gesonderten Arbeitsanweisung festgelegt, so ist im Rahmen der Erlaubniserteilung nachweislich auf diese Arbeitsanweisung hinzuweisen.

11 Prozessverantwortung

HEIZWÄRME UND STROMERZEUGUNG EH

12 Inkraftsetzung

Das Dokument tritt mit Freigabe in Kraft.